

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die feste Hoffnung in sich, wieder arbeitsfähig zu werden. An der Vigil vor Pfingsten empfing er noch mit grosser Andacht zum letzten Male die hl. Sakramente, um gleich darauf das

Bewusstsein endgültig zu verlieren. Am 27. Mai trat der Tod als Erlöser an sein Krankenbett. Der treue Freund und Kollege ruhe in Gottes Frieden.
Sch.

Rück- und Ausblick im Schweiz. kath. Erziehungsverein

Ein aufschlussreiches Jahrbuch.

Nach mehr als zwanzigjähriger, höchst erfolgreicher und initiativer Tätigkeit hat kürzlich H. H. Prälat Josef Anton Messmer, Wagen-St. Gallen, sein Amt als Zentralpräsident des „Schweizerischen Katholischen Erziehungsvereins“ niedergelegt. In seinem kürzlich erschienenen, fast hundertseitigen Jahresbericht erstattet der abtretende Präsident eingehend Bericht über die Arbeit im Rahmen des Erziehungsvereins und über die segensreiche Wirksamkeit der ihm angeschlossenen Institutionen.

Auf mehr als vierzig Seiten gibt H. H. Prälat Messmer auf die brennende Frage „Was allein rettet heute unser Land und Volk vor Elend und Untergang?“ die treffende Antwort des erfahrenen Erziehers und verantwortungsbewussten Priesters: nur ein echt christlicher Familiensinn voll Liebe und Gottesfurcht. Ein aufschlussreicher Vergleich mit dem Ziel der Erziehung vor vier Jahrzehnten und von heute geht wertvollen Wegweisern und Ratschlägen für die christliche Erziehung unserer Tage voraus. Träf schildert der heute 71jährige Prälat gefährliche Bestrebungen auf dem Gebiete der Erziehung. Wie stets versäumt er auch hier nicht, gleich die positiven Wege eines erstrebenswerten Erziehungszieles vor allem in der Familie zu umschreiben und die Möglichkeiten einer erfolgreichen, gottbezogenen Erziehung aufzudecken. Wir empfehlen diese grundsätzlichen Ausführungen der besondern Aufmerksamkeit aller Erziehungsberechtigten, besonders auch den Eltern.

Im weitem folgen Berichte über die verschiedenen Ziele des Schweiz. Kath. Erziehungsvereins, über die Versammlungstätigkeit, die Unterbringung armer Kinder, die Literaturbetätigung, den Orthopädiefonds für arme, invalide Kinder und Jugendliche, das St. Antoniusheim in Hurden, die Invaliden-Fahrstuhl-Aktion usw. In einer kurzen Zusammenfassung zählt der segensreich tätige H. H. Prälat die von ihm veranlassten oder gegründeten Institutionen auf, für die während all der arbeitsreichen Jahre weit über Franken 750,000.— aufgewendet wurden. Mit besonderer Genugtuung darf man dabei auf die sichere finanzielle Basis all dieser vielen karitativen und pädagogischen Werke hinweisen. Auch in schwerster Zeit stehen sie unerschütterlich da und legen sprechendes Zeugnis ab für die geschickte und sichere

Hand des Gründers wie auch für die dankbar anerkannte Unterstützungsbereitschaft des katholischen Schweizervolkes.

Die Jahresrechnung legt H. H. Pfarrer Stefan Balmer, Grossrat, Auw, vor. Aus den Berichten der einzelnen Kantonalsektionen spricht zum Teil recht reges Leben. Man legt auf die Durchführung von Erziehungssonntagen in den Pfarreien grösstes Gewicht und begrüsst eine vermehrte grundsätzliche Aufklärung unseres Volkes über Erziehungsfragen.

Der neue Zentralpräsident, H. H. Pfarrer Albert Oesch, St. Gallen, dankt seinem unermüdlich tätigen, von einem unverwüsthlichen Optimismus erfüllten Vorgänger herzlich für die unermessliche Lebensarbeit und die geschaffenen 21 Sozialwerke, die sich alle erfreulich entwickeln und unsere volle Unterstützung und Förderung verdienen. Wir schliessen uns diesem wohlverdienten Dank aufrichtig an und wünschen auch dem neuen Präsidenten ein so fruchtbringendes Wirken.

Der sehr empfehlenswerte Jahresbericht kann bei H. H. Prälat Messmer, Wagen-St. Gallen, bezogen werden. Möge er dem Erziehungsverein recht viele neue Freunde zuführen.

Gottes Segen möge weiterhin über dem umfassenden Lebenswerk des H. H. Prälat Messmer und über dem Erziehungsverein mit all seinen Institutionen bleiben!
O. S.

Schule und Nüchternheitsbewegung

Am 9. und 10. Mai hielt der Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen seine Jahresversammlung in Solothurn ab. Der Jahresbericht des Präsidenten, Sek.-Lehrer M. Javet, Bern, verzeichnete eine vielseitige Tätigkeit im Landesverein und in den Sektionen. Nach dem Volksentscheid über die Revalinitiative war es den abstinentern Lehrern daran gelegen, das Werk der Aufklärung in den Schulen fortzusetzen. Der Verein verbreitete in starkem Masse seine Hilfsmittel für den Unterricht, Heftumschläge, die für Wandern, gesunde Ernährung, Obst, Süssmost und Milch werben, besondere Schriften für die Lehrerschaft und Schüler, Bilder und Jugendschriften.

Von grösserer Bedeutung und Wirksamkeit waren die Lehrerbildungskurse in Genf und

Basel, die auch bei den Erziehungsbehörden Unterstützung fanden. In den Sektionen, in Lehrervereinen und Lehrerbildungsanstalten wurden zahlreiche Vorträge und Kurstage abgehalten. Einzelne Gruppen und Mitglieder förderten die gärungsfreie Obst- und Traubenverwertung. Andere befassten sich mit den Aufgaben des Anbauwerkes und der Nahrungsvorsorge. Der Verein gab besondere Schriften zum Anbauwerk heraus und verbreitet sie mit Hilfe der Schulen und Behörden.

Ueber die Tätigkeit der Solothurner Schulen, besonders aber für das Werk der Trinkerfürsorge im Kanton Solothurn, das in einem weitsichtigen Gesetz eine gute Grundlage erhalten hat, berichtete ein tapferer Vorkämpfer des Vereins und seiner Bestrebungen, Bezirkslehrer Oskar Stebler in Solothurn.

Die Verbandsgeschäfte wurden in fruchtbarer Weise erledigt; mit besonderer Freude konnte konstatiert werden, dass der Verein bei der Lehrerschaft und den Behörden auch finanzielle Unterstützung gefunden hat. Sehr bedauert wird, dass einzelne kantonale Behörden trotz reichlichem Alkoholzehntel für die Aufklärung in den Schulen nur wenig übrig haben.

Der Verein plant für Ende August zwei Kurstage in Zürich unter dem Schlagwort „Kampf dem Hunger“. Die nächstjährige Versammlung soll im Thurgau stattfinden.

An die Verhandlungen schloss sich ein Rundgang durch Alt-Solothurn unter Führung von Prof. Dr. Bruno Amiet, dem Vertreter des kantonalen Erziehungsdepartementes, an. Die Versammlung wurde ausserdem vom Präsidenten der städti-

schen Schulkommission, Prof. Dr. Emil Künzli, warm begrüsst. Am Sonntagnachmittag wurde eine Exkursion nach dem Gutsbetrieb Rosegg ausgeführt, wo Verwalter Emil Wiggli die höchst zweckmässigen Einrichtungen zur Lagerung von Obst und Gemüse vorführte. (Mitget.)

Pro Infirmis

Vom 1. Juli dieses Jahres an erscheint mit Bewilligung der zuständigen Behörden eine neue Monatszeitschrift als Organ der Schweiz. Vereinigung Pro Infirmis. Ihr Name ist „Pro Infirmis“. Sie stellt sich zur Aufgabe, die Geistlichkeit, die Lehrerschaft, die Aerzte und die Fürsorger aller Gebiete regelmässig zu orientieren über die Ziele und Wege einer fachgerechten Hilfe für Gebrechliche des Körpers und des Geistes: Einerseits menschenwürdige, rationelle Fürsorge für die jetzt lebenden sogenannt Anormalen und andererseits Verhütung der Fortpflanzung der erbmässig bedingten geistigen Gebrechen mit menschenwürdigen Mitteln. Darüber hinaus will die Zeitschrift aber auch das ganze Schweizervolk aufrufen, dem Sinn des Leidens nachzudenken, die Fürsorgearbeit zu unterstützen durch wohlwollendes Verhalten dem Leidenden gegenüber und durch Geldgaben.

Die Redaktion hat in Verbindung mit Fräulein Meyer, Zentralsekretärin Pro Infirmis, Zürich, Herrn Dr. Dr. med. A. Repond, Malévoz-Monthey, Herrn Dr. med. F. Spieler, Solothurn, einem Vertreter aus dem Kanton Tessin und einem Anstaltspraktiker Herr Prof. Dr. H. Hanselmann übernommen.

(Adresse: Kantonsschulstr. 1, Zürich, Druck, Verlag und Exped. Grütli-Buchdruckerei, Zürich. Abonnementspreis pro Jahr Fr. 6.—.)

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Generalversammlung der Sektion Hochdorf des KLVs. Am Pfingstmontag tagten die kath. Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde in Hitzkirch. Vorgängig der Hauptversammlung bot Herr Prof. Achermann einer interessierten Kollegenschar eine ausgezeichnete Führung durch das prähistorische Museum im Lehrerseminar. Ueber 70 Mitglieder versammelten sich dann im „Engelsaale“. Die üblichen geschäftlichen Traktanden, Protokoll und Rechnungsablage, wurden rasch und prompt erledigt. Einmütig, wie stets vordem in seinem Zusammenwirken, lehnte der Vorstand eine Wiederwahl ab. Es musste das „Kabinet“ total neu besetzt werden. Die Leitung der Sektion wurde anvertraut den Kollegen Köpfli, Hohenrain, Bucher, Rothenburg, Büchli, Lieli, Wey, Schwar-

zenbach, und H. H. Pfarrer Steiner, Hochdorf (geistlicher Berater). Der zurücktretende Vorstand betätigte sich überaus eifrig und erfolgreich für die Sektion und damit für die kath. Erziehung; er verdient unser herzlichstes Vergelt's Gott.

Als Haupttraktandum stand auf dem Programm das mit Spannung erwartete Referat unseres ehemaligen Kollegen H. H. Pater Dr. J. Fleischlin: „Durchhalten als Erziehungsziel“ oder „Wie der Referent die neue Zehnermarke als Mahnung an das Schweizervolk aufgefasst haben möchte“. Resistere, widerstehen den materialistischen Strömungen der Zeit, der sittlichen Verwilderung, den Uebergreifen der Staatsgewalt; tenir, festhalten an den Freuden wahrer Volksbildung, an der Erziehung zur Gemeinschaft, verankert in der Gnade Gottes; durchhalten,